

82. K. Heumann und L. Oeconomides: Ueber die Einwirkung des Phenols auf Diazoamidobenzol.

(Eingegangen am 14. Februar.)

Es ist mehrfach beobachtet worden¹⁾ , dass bei der Umlagerung einer Diazoamidoverbindung bei Gegenwart von Salzen aromatischer Basen ein Amidoazokörper erhalten wurde, welcher den Kohlenwasserstoffrest der zugefügten Base enthielt, während der eine Kohlenwasserstoffrest der Diazoamidoverbindung in Form eines Amines austrat.

Mit der näheren Untersuchung dieser, wie es scheint häufig eintretenden Reaction beschäftigt, stellen wir uns auch die Frage, ob die (NHR')-Gruppe der Diazoamidoverbindungen nicht auch durch andere Reste als (R"NH₂), also z. B. durch den Phenolrest (C₆H₄ . OH) ersetzt werden könne. Der Versuch hat dieser Erwartung in der That vollständig entsprochen und weil die beobachtete Umsetzungsweise zahlreichen Versuchen nach wahrscheinlich eine ganz allgemeine Reaction der Diazoamidokörper ist, so möchten wir uns durch diese Mittheilung das betreffende Arbeitsfeld für eine Weile reserviren.

Diazoamidobenzol wurde mit etwas mehr als der theoretisch nöthigen Menge Phenol auf dem Wasserbade erwärmt. Hierbei trat lebhafte Reaction ein, und es liess sich deutlich der Geruch von Anilin wahrnehmen. Nach beendigter Einwirkung wurde das Product mit verdünnter Natronlauge übergossen, in welcher es sich zum grössten Theil mit gelbrother Farbe auflöste. Durch Ausschütteln mit Aether ging eine Base in Lösung, die allen Eigenschaften und Reactionen nach Anilin war, während aus der alkalischen Lösung durch Salzsäure ein brauner Niederschlag abgeschieden wurde, welcher durch Waschen mit Wasser von anhängendem Phenol befreit, sich als *p*-Oxyazobenzol C₆H₅N == NC₆H₄ . OH erwies.

Zum Zweck der Analyse wurde der Körper durch Behandeln seiner verdünnten ammoniakalischen Lösung mit Thierkohle und Ausfällen mit verdünnter Salzsäure gereinigt. Aus warmer alkoholischer Lösung schied er sich in Oeltropfen ab, welche bald zu gelben Nadeln erstarren.

Der Schmelzpunkt derselben wurde bei 148° gefunden.

Die Analyse ergab:

Berechnet für Oxyazobenzol		Gefunden	
C	72.72	C	72.83
H	5.50	H	5.32

¹⁾ Nietzki, Diese Berichte X, 664, 1156. Nölting und Binder, Bull. soc. chim. 41, p. 337.

Die Identität wurde weiter noch festgestellt durch Kochen des Productes mit Essigsäureanhydrid, wobei die bei 80° schmelzende und farblose Nadeln bildende Acetylverbindung des Oxyazobenzols entstand.

Unter Annahme der gebräuchlichen Formel des Diazoamidobenzols verläuft die Einwirkung des Phenols auf dasselbe einfach nach der Gleichung.



Weitere Versuche haben gezeigt, dass auch andere Phenole, z. B. Resorcin, α -Naphtol, β -Naphtol u. s. w. in ganz analoger und ebenso glatter Weise auf Diazoamidobenzol einwirken, sowie dass jene Phenole mit Diazoamido-*p*-toluol, Diazoamidobenzoltoluol und anderen Diazoamidoverbindungen in gleicher Weise reagiren. Bei genauer Durchsicht der Literatur fanden wir, dass die HH. Baeyer und Jaeger¹⁾ die Umwandlung des »Diazobenzoldimethylamids« $\text{C}_6\text{H}_5\text{N} \text{---} \text{NN}(\text{CH}_3)_2$ durch Resorcin in Dioxyazobenzol erwähnen und Hr. Weselsky²⁾ »Azobenzolphloroglucin« ausser aus Diazobenzolnitrat und Phloroglucin auch aus Diazoamidobenzol und letzterem erhalten hat. Offenbar sind diese Umsetzungen specielle Fälle der oben erwähnten Reaction.

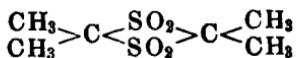
Letztere verdient wohl auch darum ein besonderes Interesse, weil sie auf gemischte Diazoamidoverbindungen angewandt, vielleicht zur Aufklärung der Constitution der letzteren beitragen wird.

Wir hoffen bald Näheres hierüber mittheilen zu können.

Zürich, technisch-chem. Laborat. des Polytechn.

83. W. Autenrieth: Ueber ein Derivat des Dimethylendisulfons.

(Eingegangen am 16. Februar.)



Man kennt bis jetzt Disulfone, in welchen die beiden Sulfongruppen mit 4 verschiedenen Kohlenstoffatomen in Verbindung stehen, z. B. das Aethylendiäthylsulfon³⁾:

¹⁾ Diese Berichte 1875, VIII, 149.

²⁾ Diese Berichte VIII, 968; XII, 226.

³⁾ Beckmann, J. pr. (2) 17, 469.